

Buch des Monats Oktober 2007

Johannes Bayer:

Uranometria

Ulm: Johann Görlin 1639

(StB Ulm: 4054)

Johannes Bayer wurde 1572 in Rain (Lech) geboren (Ioannes Bayerus Rhainanus) und am 19.10.1592 als Philosophiae Studiosus an der Universität Ingolstadt immatrikuliert. 1612 trat er als Jurist in die Dienste der Stadt Augsburg, wo er 1625 starb.

Seine Uranometria, genannt nach Urania, der Muse der Astronomie, stellt in der vorliegenden Ulmer Ausgabe von 1639 auf 51 Kupfertafeln den Sternenhimmel mit seinen Bildern dar: 21 Bilder des nördlichen Himmels, die 12 Tierkreiszeichen, 16 Bilder des südlichen Himmels sowie den nördlichen und südlichen Sternenhimmel jeweils als Ganzes. Das Bedeutende des Sternenkatalogs, der 1603 zum erstenmal in Augsburg erschien, ist, dass der Autor die Helligkeit der einzelnen Sterne eines Sternbildes nach dem Grad ihrer Helligkeit fortlaufend mit kleinen griechischen Buchstaben bezeichnet. Diese Bezeichnungen werden bis heute in der Astronomie verwendet. Z. B. wird der Polarstern als hellster Stern des Sternbildes Kleiner Bär (Ursa minor, UMi) wissenschaftlich als „ α UMi“ bezeichnet. Heute ist die Uranometria für die Astronomie nur noch von geschichtlichem Wert, faszinierend bleiben aber die ungewöhnlich eindrucksvollen bildlichen Darstellungen. Bayer hat zu den Abbildungen eine Erklärung verfasst, die, wie der Tafelband, in mehreren Ausgaben erschienen ist.

Die Kupferstiche stammen von dem Augsburger Stecher Alexander Mair (1559-1617 „Tabvlas in aes incidit Alexander Mair“), der zu seiner Zeit der einzige namhafte Stecher in Augsburg war.

Literatur: Bayer, Johannes: Sternzeichen und Sternbilder. Die Tafeln der 1. Ausgabe von 1603. Hrsg. von Karl Helmer. 1981.